

‘ultra’); wesentlich anders sieht es in A aus (T. II Z. 4 ‘papa’), und zwar immer, nicht bloss an dieser einen Stelle, wo man die Differenz auf Mangel an Platz zurückführen könnte. — Die Ligatur ‘ct’, in B sehr häufig angewandt (z. B. T. II Z. 12, T. III Z. 3. 10. 16), kommt in A überhaupt nicht vor. — Die Zunge des e, wenn es am Schluss eines Wortes oder einer Zeile steht, besteht in A immer aus einem einfachen Haarstrich; in B endigt sie fast ausnahmslos mit einem sich nach unten wendenden Punkt, (vgl. z. B. T. I Z. 2 ‘pape’, Z. 3 ‘defunctus ē’, Z. 7 ‘pre(ter)’, Z. 11 ‘tempestate’, ‘abusione’, T. II Z. 1 ‘here(siarichum)’, Z. 2 ‘dogmatizasse’ u. s. w. mit T. III Z. 3 ‘auctoritate’, Z. 4 ‘impositione’, Z. 6 ‘preterire’, Z. 7 ‘humilitate’, ‘auctoritate’, T. II Z. 14 ‘more’ u. s. w.). — Das k endigt in A mit einem oben nach links, in B mit einem oben nach rechts gewandten Bogen (vgl. T. I Z. 17 ‘XVIII k. oct.’; T. III Z. 23 k̄yr). — Durchaus verschieden ist das Majuskel-N¹; in A reicht der Diagonalstrich bis oben an den ersten Verticalstrich, in B nur bis an seine Mitte heran; in A ist der zweite Verticalstrich grade, in B nach unten links gebogen (T. I Z. 6 ‘ANNO DNI’; T. III Z. 8 ‘Nam’). — Das r, oder vielmehr die Zunge desselben, erhält in A regelmässig eine besondere Gestalt, wenn der Buchstabe am Ende eines Wortes steht (vgl. T. I Z. 2 ‘deponitur’, ‘subrogatur’, Z. 8 ‘(pre)ter’, Z. 12 ‘periclitatur’, T. II Z. 5 ‘morigitur’, ‘sepelitur’, Z. 9 ‘substituitor’ u. s. w.); in B kommt diese Gestalt auch am Ende des Wortes nicht vor (vgl. T. III Z. 3 ‘confirmatur’, Z. 23 ‘k̄yr’, T. II Z. 14 ‘appellatur’). — In der Ligatur ‘st’ reicht in A der Querstrich des t bis an das s heran; in B bleibt er immer von demselben entfernt (vgl. T. I Z. 4 ‘construxerat’, Z. 6 ‘est’, Z. 9 ‘post’, T. II Z. 9 ‘substituitor’, Z. 13 ‘ostiensis’ u. s. w. mit T. III Z. 9 ‘ecclesiasticam’, Z. 10 ‘stans’, Z. 16 ‘testabatur’). — Eine in A nicht seltene Form des Majuskel-W (T. II Z. 16 ‘Wirciburg’) kommt in B überhaupt nicht vor. — Umgekehrt findet sich die Form des y, die wir in B T. III Z. 23 sehen, nie in A, sondern statt dessen zwei andere Formen dieses Buchstabens (eine davon T. I Z. 1).

Für die meisten meiner Leser würde es einer so ausführlichen Erläuterung der Schrifttafeln, wie ich sie hier gegeben habe, kaum bedurft haben. Ich musste jedoch auf die Einzelheiten eingehen, weil Buchholz trotz des

1) Dies ist schon Buchholz a. a. O. aufgefallen.